



Wie aus Rucksäcken etwas viel Größeres wurde

**Akuthilfe leisten und Aufmerksamkeit schaffen –
das will Ein Rucksack voll Hoffnung – für Münster e. V. erreichen.
Der Verein setzt sich für obdach- und wohnungslose Menschen ein
und will dabei das Thema stärker in die Öffentlichkeit rücken.**

Text: Leonie Alefs

Was mit Rucksäcken voll nützlicher Dinge anfang, die an Menschen auf der Straße verteilt wurden, hat sich zu einer etablierten Anlaufstelle in Münster entwickelt. Mit einfachen Mitteln hilft der Verein Ein Rucksack voll Hoffnung – für Münster e. V., der aus einer Schülerinitiative entstand, obdach- und wohnungslosen Menschen und anderen Leuten in schwierigen Lebenslagen. Teil des Ganzen sind Sebastian Jeising und Timo Blaszczyk, beide Medizinstudenten und Vorsitzende des Vereins. Sebastian rief die Initiative ins Leben, nachdem er in der Schule einen Artikel über Obdach- und Wohnungslosigkeit schrieb – das Thema ließ ihn nicht mehr los. „Ich hab gemerkt, es gibt zwar coole Hilfsangebote, aber viele Leute gucken weg.“ Er erzählt, dass viele seiner Mitschüler*innen sich noch nie mit der Thematik auseinandergesetzt hatten. Um das zu ändern, entstand in Kooperation mit der Uni Münster ein Konzept für eine Unterrichtsreihe, in der Schüler*innen mit einer betroffenen Person und Sozialarbeiter*innen ins Gespräch kommen.

Parallel dazu wurden Sebastian und seine Mitstreiter*innen auf eine Idee aus Hamburg aufmerksam: Rucksäcke mit Lebensmitteln, Kleidung, Hygieneartikeln und anderen alltäglichen Dingen zu packen und an Menschen zu verteilen, die diese

benötigen. „Wir haben uns in die Stadt gestellt und Leuten gesagt, wir hätten gerne Geld und ihre alten Klamotten und würden die gerne an Bedürftige verteilen – so hat das angefangen“, erzählt Sebastian. Fremde Menschen auf der Straße anzusprechen, war anfangs nicht immer leicht, gerade, wenn diese sich in schwierigen Situationen befinden. Welche Fragen kann man stellen? Gibt es Themen, die zu persönlich sind? Und besser siezen oder duzen? Diese anfängliche Hemmschwelle kennt auch Timo, der etwas später zum Projekt dazugestoßen ist. Er empfiehlt, offen und locker in Situationen reinzugehen, um so leicht mit Leuten ins Gespräch zu kommen.

Mittlerweile müssen die beiden aber gar nicht mehr so häufig erklären, was es mit ihrer Aktion auf sich hat, denn Ein Rucksack voll Hoffnung – für Münster ist für viele eine feste Anlaufstelle geworden. Statt Rucksäcken gibt es nun sogar einen gut gefüllten Spendenkeller, in dem man Schlafsäcke, Isomatten, Kleidung oder Hygieneartikel bekommen kann. So kann Leuten jetzt auch individueller geholfen werden, da sie sich das rausuchen können, was sie brauchen. Dabei kann die Initiative auf viele Sachspenden zurückgreifen, die auch während Corona nicht abrufen – im Gegenteil. „Wir wurden überschüttet mit Sachen, weil die Leute alle ausgemistet haben“, berichtet

Sebastian. Die Coronazeit wurde außerdem genutzt, um aus der Initiative einen eingetragenen Verein zu machen, was viele neue Entwicklungsmöglichkeiten mit sich bringt. Zurzeit ist ein Team aus rund 40 Leuten aktiv, und zusätzlich kann der Verein auf viele weitere Helfer*innen zurückgreifen, die ihn bei Aktionen unterstützen, wie etwa beim Öffnen des Spendenkellers. Dieser ist von November bis März jeden Sonntag geöffnet, weil der Bedarf im Winter am höchsten ist. Im letzten Jahr gab es ein striktes Hygienekonzept, das gut funktioniert hat. Deswegen sind Timo und Sebastian zuversichtlich, dass sie auch dieses Jahr mit ihrem Angebot gut durch den Winter kommen werden, zumal nun auch alle Helfer*innen geimpft sind.

Zu Nicht-Coronazeiten gibt es außerdem eine Teestube neben dem Spendenkeller, in dem Menschen zusammenkommen können und gemütliche Spielenachmittage oder Filmabende veranstaltet werden. Diese Möglichkeit der Begegnung ist Timo und Sebastian besonders wichtig, da man hier die Chance hat, ins Gespräch zu kommen und interessanten Input von sehr unterschiedlichen Menschen bekommt. „Beide Seiten profitieren unfassbar davon“, erzählt Timo. Oft sind die Begegnung und der Austausch außerdem noch wichtiger als die Gebrauchsgegenstände aus dem Spendenkeller. „Das, was die Leute häufig brauchen, ist nicht der Schlafsack oder die Isomatte, sondern ein offenes Ohr



Ihr wollt helfen?

Dann könnt ihr einfach auf www.einrucksackmuenster.de nachschauen, welche Sachspenden gerade gebraucht werden. Oder ihr helft mit einer Geldspende an:

Ein Rucksack voll Hoffnung – für Münster e.V.
Volksbank Münsterland Nord eG
IBAN: DE36 4036 1906 3370 9729 00
BIC: GENODEM11BB

und ein Gespräch auf Augenhöhe mit ehrlichem Interesse.“

Ehrliches Interesse – das ist ein wichtiges Stichwort für den Verein. Denn dessen Ziel ist es nicht nur, akut Hilfe zu leisten, sondern auch, das Thema der Obdach- und Wohnungslosigkeit in der Öffentlichkeit präsenter zu machen. Hierfür will der Verein aufklären, auf Handlungsbedarfe aufmerksam machen und so zu Engagement anregen.

Für die kommende Zeit haben Sebastian und Timo bereits einige neue Projekte geplant, die sie in Angriff nehmen wollen. Weil viele der Vereinsmitglieder Medizin studieren, möchten sie die Gesundheit von Menschen auf der Straße im Auge behalten und sie bei der medizinischen Vorsorge unterstützen. Denn schon ein entzündeter Mückenstich kann bspw. Probleme bereiten – lässt sich aber leicht behandeln, wenn die richtigen Mittel

und das Know-how vorhanden sind.

Ein weiteres Vorhaben ist es, die in Münster übermächtige Flut an Fahrrädern zu nutzen und nicht mehr gefahrene Zweifahrer an Menschen zu vermitteln, die diese dringender brauchen. „Wir haben noch tausend Ideen im Kopf und suchen immer neue Leute, die Bock haben, sich einzubringen“, resümiert Sebastian. Große Pläne hat der Verein also, um auch in Zukunft dazu beizutragen, dass immer weniger Leute wegschauen und sich die Lebenssituation von Menschen verbessert. ■

Anzeige

Teamplayer spielen am besten zusammen!

Arbeiter-Samariter-Bund

sucht pädagogische Fachkräfte (m/w/d)

für ASB-Kitas in Münster

Bewerbungen an:
asb-muenster.connectoor.de

www.asb-muensterland.de

**Zusammen gestalten - zusammen spielen:
Werde Teil unseres Kita-Teams!**

Wir helfen
hier und jetzt.

ASB
Arbeiter-Samariter-Bund
Regionalverband Münsterland e.V.